



Die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) und das Lupinen-Netzwerk hatten am 18. Mai zum Praxistag „Leguminosen – Unkraut mechanisch kontrollieren“ auf das Gut Döllnitz bei Halle eingeladen, um gemeinsam mit dem Gastgeberbetrieb entsprechende Technik im Feldeinsatz zu zeigen. Striegel und Hackgeräte waren vor wenigen Jahrzehnten im integrierten Landbau ein wesentlicher Baustein in der (chemisch-)mechanischen Unkrautbekämpfung. Danach versanken sie bis vor wenigen Jahren fast in der Bedeutungslosigkeit.

Comeback der Technik

Seit einiger Zeit jedoch erfahren sie auch im modernen konventionellen Pflanzenbau ihr Comeback. Dennoch wirft der gekonnte Einsatz von Striegel und Hacke viele Fragen auf. Was ist vor und während des Einsatzes zu beachten? Worauf beruht die Wirksamkeit ihrer Werkzeuge? Kann ich zu jeder Zeit hacken und striegeln?

Im Ökolandbau gehören diese Techniken seit jeher zum Arbeitsalltag. Es lohnt sich also, diese Kollegen bei der Arbeit zu beobachten und sie und die Gerätehersteller hierzu zu befragen.

Mehr als 40 Besucher, darunter Landwirte, Berater sowie Firmenvertreter, kamen zum Praxistag, den Betriebsleiter Thomas Schubert vor Ort mit seinem Team vorbereitet hatte. Nach seinen einleitenden Worten begrüßte Wernfried Koch, Projektleiter im Lupinen-Netzwerk, die Teilnehmer.

Einsatz in Leguminosen

Mit viel Interesse verfolgten diese die kurzweilig vorgetragenen, wissenschaftlich fundierten und doch sehr anwendungsbezogenen Erläuterungen von Martin Hänsel zum zentralen Thema „Gekonnt Hacken und Striegeln“. Bereits seit Jahren gehört der Bioland-Berater zu den Experten der ökologisch ausgerichteten Unkrautkontrolle. Den Ausführungen von Koch zu den pflanzenbaulichen Erfahrungen der in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt ansässigen

Praxistag: Mechanische Unkrautregulierung Mit Striegel und Hacke



Mehr als 40 Teilnehmer verfolgten den Feldeinsatz der Pflfetechnik in den Leguminosenkulturen.

FOTOS: WERNFRIED KOCH

Leuchtturmbetriebe im Lupinen-Netzwerk folgten die Zuhörer ebenfalls sehr aufmerksam. Im Laufe des Tages nutzten zumeist Landwirte die Möglichkeit des Gedankenaustauschs zum Anbau von Körnerleguminosen. Schließlich richtete Jonathan Schubert, der Sohn des Betriebsinhabers, den Blick auf eine in Deutschland bisher nicht bekannte Form der Unkrautregulierung: Die Kontrolle von Unkräutern durch Einleiten von elektrischer Spannung in den Boden hatte sein Vater unlängst aus Brasilien mitgebracht. Alle

sich hierzu auftuenden Fragen sollen nun erforscht werden.

Es lag nahe, im UN-Jahr der Körnerleguminosen Geräte zur Unkrautregulierung in heimischen Hülsenfrüchtlern zu demonstrieren. Hierzu hatte Schubert auf zehn Hektar Demonstrationsfläche Sojabohne, Ackerbohne und Erbse im April gedreht. Zwischenzeitlich hatte der Ökolandwirt die Kulturen nur ein Mal – und das noch vor dem Auflaufen – gestriegelt. Mit dem daraus erwachsenen Unkrautdruck bot diese Fläche beste Möglichkeiten,

die Wirksamkeit von Maschinenhacke und Striegeltechnik unter außergewöhnlich schwierigen Voraussetzungen zu beobachten. Auch das Wetter war optimal. So konnten alle vorgestellten Geräte mit an den Boden angepassten, korrekt eingestellten Werkzeugen in ihrer Wirkweise bei mittleren Geschwindigkeiten bis 4 km/h weitestgehend überzeugen. Es wurde auch deutlich, dass jedes Gerät unter bestimmten Bedingungen – besonders bei schon zu weit entwickelten Unkräutern – an Grenzen stößt. Deshalb braucht es für einen wirksamen Bekämpfungserfolg neben Wissen um die Wirkprinzipien der Technik auch „Fingerspitzengefühl“ für die optimale Zeitspanne und das Feineinstellen der Geräte sowie die Einsatzabfolge in der Zeit langsamer Jugendentwicklung der Kulturpflanzen. So können bis 90 % der Unkräuter bekämpft werden.

Erfahrungen bewahren

Der Praxistag begeisterte die Teilnehmer, denn er ist zukunftsweisend: Hacken und Striegel werden künftig auch mehr auf Äckern konventionell wirtschaftender Betriebe zu sehen sein. Deshalb gilt es, alte Erfahrungen damit, gepaart mit wissenschaftlich fundiertem Wissen, den Landwirten wieder bewusst zu machen und der mechanischen Unkrautregulierung schon in der Ausbildung einen höheren Stellenwert einzuräumen. **WERNFRIED KOCH, LLG**



QUELLENDORFER LANDWIRTE GBR

Neuer Stall für 320 Kühe

Die Quellendorfer Landwirte GbR hat Anfang Mai – zusammen mit dem traditionellen Hoffest für ihre Verpächter – einen Milchviehstall für 320 Kühe eingeweiht (siehe auch *BauernZeitung* 17/2016, S. 74–75). Das Unternehmen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld hält rund 1 000 Milchkühe und gehört mit einem Herdenmittel von über 9 900 kg Milch im Prüfjahr 2015 zu den leistungsstärksten Betrieben dieser Kategorie in Sachsen-Anhalt.

TEXT/FOTO: HEIKO REBSCH

ANZEIGE

GETREIDE AG

GEMEINSAM HANDELN – MIT ERFOLG!
„Vom Hof zur Relling“
Aufkauf von Getreide und Raps
direkt ab Hof zum Schiff

Lernen Sie uns
neu kennen unter
www.getreide-ag.de